



Mit Stolz zur Schau getragen

Der Verein der Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek Kleve wird fünf Jahre alt. Eigentlich kein Grund zu protzen, wenn man von den Erfolgen absieht, die der Verein für sich buchen darf. Grund genug für eine Ausstellung der erworbenen Kunstschätze aus dem Vereinsbesitz und ein Museumsfest im Garten des Hauses Koekkoek.

Sie werben und sammeln, sie stiften und spenden, sie sind ein Verein, und sie haben ein Ziel.

Sie geben mit warmen und selbstlosen Händen.

Und keinem ist je eine Mühe zuviel. Sie sehn den Erfolg, und der gibt ihnen Recht.

Ein überaus frohes Beginnen!

Die ersten fünf Jahre verliefen nicht schlecht:

Das Bankkonto stimmt, und der Fundus ist echt.

Laßt, Freunde, uns Freunde gewinnen!

flint

Rheinische Post 04.07.1992

Katalog „Für Kleve gewonnen“ der Freunde des Hauses Koekkoek

Kunstwerke dem Leser erschlossen

KLEVE. „Für Kleve gewonnen“ lautet der Titel einer Ausstellung, in der die „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek Kleve e.V.“ die Kunstwerke präsentieren, die sie seit der Gründung ihrer Gemeinschaft vor fünf Jahren erworben und als Leihgabe dem Museum zur Verfügung gestellt haben.

„Für Kleve gewonnen“ ist auch der Titel des schönen Kataloges, dessen Herausgabe durch die Unterstützung der Firmen Boss-Druck in Kleve und Qualitho in Essen sowie durch die Provinzial-Versicherungsanstalt in Kleve ermöglicht wurde. So dankt Vorsitzender Paul Kratz in seinem Vorwort nicht nur der Bearbeiterin des Katalogs und Vorstellerin der Kunstwerke, Rita Kersting, und Museumsleiter Drs. Guido de Werd, der eine Geschichte der bürgerschaftlichen Initiativen für die verschiedenen Klever Museen im Laufe der Jahrhunderte bis hin zur Entwicklung des Freundeskreises schrieb, sondern auch den genannten drei Sponsoren.

Rest bei Minerva

Die Auswahl der auch im Bild vorgestellten Kunstwerke beginnt mit einem Kupferstich der klevischen Stadt Duisburg von der Hand des Henrik Feltmann und führt über Abraham Begeyns „Rast im Schutz der Klever Minerva“, einer Stiftung des Vorsitzenden, zu einer weiteren Schenkung, einem Gemälde Wilhelm Joseph Laquys, das den Abschied der Prinzessin Wilhelmine von Preußen an der Fähre von Spyck zeigt. Es folgen ein durch eine Sonderpendenaktion zum Stadtjubiläum erst in diesem Jahr erworbenes Aquarell mit der Innenansicht der Sakristei der Minoritenkirche von Johannes Bosboom, ehe eine Architekturskizze Wilhelm Koekkoeks und die Darstellung eines ruhenden Soldaten von Hermann Willem Koekkoek, eine Schenkung von Leni und Heinrich Teck, die Werke der Kunst des vorigen Jahrhunderts beenden.

Das Kunstgewerbe ist durch eine Deckel- und eine Zuckerdose aus dem 18. Jahrhundert, sowie einen Silberlöffel und einen Glasbecher, beide mit Ansichten von Kleve, vertreten.



Freude am neuen Katalog der Freunde des Museums Haus Koekkoek mit dem Titel „Für Kleve gewonnen“: Vorsitzender Paul Kratz und Autorin Rita Kersting.

RP-Foto: Klaus-Dieter Stade

Mit der Reihe von Glasfenstern von Johann Thorn Prikker, die mit Hilfe der Nordrhein-Westfalen-Stiftung erworben wurden, beginnt die Kunst dieses Jahrhunderts. Außerordentlich eindrucksvolle Kleinplastiken von Ewald Mataré, dessen Tochter Sonja den Aufbau der Sammlung des Freundeskreises tatkräftig unterstützte, wecken schon die Vorfreude auf das neue Museum im ehemaligen Kurhotel.

Mit fünf Arbeiten ist Joseph Beuys in der Sammlung der Vereinigung vertreten. Ein Blatt mit einer frühen Christusfigur, das aus der Sammlung Hanns Lamers stammt, ist eine Schenkung der Sparkasse. Die Nordrhein-Westfalenstiftung und die Stadt Kleve halfen bei der Finanzierung der Muttergottesskulptur aus einer Krippe, ein in seiner Einfachheit dennoch monumentales Werk.

Erst vor wenigen Wochen kam als Schenkung ein Ölbild von Hermann

Teuber mit einer Häusergruppe in Kalkar in die Sammlung, die auch Künstlerporträts von Willy Maiwald und mehrere Werke von Erick John und Rudolf Schoofs beinhaltet. Ulrich Erbans „Klever Raum“ wurde wieder installiert, als die Freunde ihre Ausstellung eröffneten. Andere Räume waren Arbeiten von Jürgen Paatz, Gitta van Heumen-Lucas, Antonius Höckelmann, Tina Juretzek, Dini Thomsen und Gerd Borkelmann vorbehalten. Aus Stahl und Edelstahl komponiert sind zwei Arbeiten von Günther Zins.

Überzeugend

Alle vorgestellten Werke wurden von der Katalog-Autorin Rita Kersting einfühlsam beschrieben und ihre Schöpfer überzeugend charakterisiert. Der Katalog, der im Museum für 20 Mark angeboten wird, ist für Mitglieder des Freundeskreises als kostenlose Jubiläumsausgabe gedacht. ALOIS PUYN

Rheinische Post 04.07.1992